



Stichwort: "Swiss Marina"

Titel: "Swiss Marina" kein Thema mehr

Untertitel: Investoren stellen "sämtliche Arbeiten" ein

Lead: Das gigantische Projekt "Swiss Marina" in Rorschach wird aufgegeben. Die in London domizilierte Fordgate-Gruppe begründet ihren Rückzug mit dem grossen Widerstand in Bevölkerung, Parteien und anderen Gruppierungen sowie dem "mangelnden Engagement der St. Galler Regierung und der Schweizerischen Bundesbahnen". Die Regierung hat die Vorwürfe des Investors umgehend zurückgewiesen.

Text: BI. Als gigantischer Komplex war "Swiss Marina" vor rund zwei Jahren in einer Projektstudie vorgestellt worden. Geplant waren u.a. mehrere Vier- und Fünfstern-Hotels mit zusammen 4500 Zimmern, ein Casino mit A-Konzession, Bars, Restaurants und ein Nachtclub, eine Arena mit fast 11 000 Sitzplätzen, ein Einkaufs- und Kongresszentrum, 70 000 m² Bürofläche, ein Strandbad und Bootsliegeplätze, ein Wellness-Zentrum und Wohnraum für rund 1000 Menschen. 13 Arbeitsplätze sollten entstehen, 20 000 Besucher pro Tag oder 7-8 Mio pro Jahr wären erwartet worden.

Das Projekt war von Anfang an auf starken Widerstand gestossen. Eine vom St. Galler Alt Regierungsrat Walter Kägi und dem St. Galler Ständerat Eugen David im Auftrag der Behörden von Rorschach und Rorschacherberg erstellte Machbarkeitsstudie kam zwar grundsätzlich zum Schluss, das Projekt sei realisierbar; Voraussetzung seien allerdings verschiedene Gesetzesänderungen sowie ein Umdenken auf allen Ebenen. Die Regierung des Kantons St. Gallen beauftragte daraufhin eine so genannte Task Force unter Leitung von Regierungsrat Willi Haag, dem Vorsteher des Baudepartements, mit der Prüfung und Begleitung des Projekts.

Arbeiten per sofort eingestellt

Diese Task Force kann nun wieder aufgelöst werden: Die Fordgate-Gruppe hat am Mittwoch ihren Beschluss mitgeteilt, "per sofort sämtliche Arbeiten am Projekt einzustellen". Begründet wird dieser Schritt mit dem "mangelnden Engagement der kantonalen Regierung sowie der SBB, dem Projekt effizienten, zeitgerechten und adäquaten Support zukommen zu lassen". Die Investor-Gruppe sei sich zwar bewusst gewesen, dass sich "ohne eine positive, grundsätzlich wohlwollende Grundstimmung in der ansässigen Bevölkerung ein Projekt dieser Grössenordnung nicht umsetzen" lasse, dass aber "nach Vorliegen der umfassenden Arbeitsergebnisse", d.h. "des Erschliessungs- und Verkehrskonzepts, des gesamtwirtschaftlichen Gutachtens, der städtebaulichen Überprüfung etc." die "Qualität des Gebotenen für sich selbst gesprochen hätte".

Der St. Galler Regierung wird namentlich vorgeworfen, dass sie sich entgegen früherer Zusicherungen weigere, beim schweizerischen Bundesrat die Möglichkeit einer A-Konzession für die Betreuung eines Grand Casino abzuklären. Die Fordgate-Gruppe habe die Einrichtung eines solchen Casinos zu jeder Zeit als Voraussetzung für eine Realisierung des Projekts bezeichnet; "jede Weiterarbeit an 'Swiss Marina' würde sinnlos", wenn sich heute zeigte, dass wegen des im Bau befindlichen A-Casinos in St. Gallen eine Konzessionserteilung in Rorschach auch künftig unmöglich wäre.

Kosten-Nutzen-Analyse fehlt

Diesen Vorwurf weist die St. Galler Regierung entschieden zurück. Sie habe stets festgestellt, dass sie ohne Vorliegen einer "umfassenden volkswirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Analyse" nicht bereit sei, beim Bundesrat vorstellig zu werden. Zwar habe die Fordgate-Gruppe im Februar dieses Jahres einen solchen Bericht vorgelegt. Dieser beschränke sich jedoch im Wesentlichen auf die Aspekte einer Spielbank; der Gutachter selbst bedaure ausdrücklich diese "zu enge Fokussierung" und die unzureichende Dokumentation durch seine Auftraggeber.

Sondierungen des St. Galler Volkswirtschaftsdepartements bei der Eidgenössischen SpielbankenkonzeSSION hätten zudem ergeben, dass derzeit "keine weitere Konzessionsrunde ausgeschrieben" werde. Der Bundesrat werde in fünf Jahren eine Lagebeurteilung vornehmen und dann entscheiden, ob in der Schweiz noch weitere Spielbanken entstehen könnten. Und es sei keineswegs auszuschliessen, dass angesichts der hohen Casinodichte in der Ostschweiz und im benachbarten Ausland auch dannzumal keine weitere A-Konzession erteilt werde.

"Ungewiss, was in fünf Jahren geschieht"

Die St. Galler Regierung habe es unter diesen Umständen nicht als sinnvoll betrachtet, derzeit beim Bundesrat vorzusprechen, betonte Regierungsrat Josef Keller, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, auf Anfrage. "Niemand kann im heutigen Zeitpunkt sagen, wie sich der Bundesrat in fünf Jahren zur Erstellung weiterer Spielbanken stellen wird. Und die St. Galler Regierung ist nicht bereit, sich in Unkenntnis genauerer Unterlagen für ein Projekt einzusetzen, das bisher nur als Studie vorliegt und ohnehin eine Vielzahl weiterer Probleme mit sich brächte."

Keller machte auch deutlich, dass das Projekt im vorgesehenen Ausmass keine Realisierungschancen gehabt hätte; eine Verkleinerung allerdings hatte der Investor bisher stets abgelehnt. In ihrer Medienmitteilung würdigt die Regierung immerhin die positiven Impulse der Studie, die zumindest gezeigt habe, dass "an diesem Standort Chancen und Entwicklungspotenziale bestehen. Es gilt nun, diese auch tatsächlich zu nutzen"

Vorbehalte in der IBK

"Swiss Marina" hatte auch in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) verschiedentlich zu reden gegeben. Grösste Vorbehalte waren einerseits in der Kommission Umwelt, andererseits im Ständigen Ausschuss der IBK geäussert worden. An der letzten Ausschuss-Sitzung in Urnäsch hatte Ulrich Müller, der baden-württembergische Minister für Umwelt und Verkehr, Mitte März wörtlich festgestellt: "Wenn 'Swiss Marina' kommt - was wäre dann überhaupt noch mit Gründen der Ökologie, der Raumplanung, der Umweltverträglichkeit oder des Landschaftsschutzes zu verhindern?" Die Auswirkungen eines Projektes dieser Grössenordnung betreffen nicht nur das Standortland, sondern auch die Nachbarstaaten und den gesamten Bodenseeraum. Mit dem Bodensee-Leitbild lasse sich das gigantische Vorhaben jedenfalls nicht vereinbaren, wurde im Ständigen Ausschuss wie auch in der Kommission Umwelt nachdrücklich festgehalten.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net